
RÜSTUNG

Korrupter U-Boot-Deal zwischen Portugal und ThyssenKrupp

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | 28.04.14, 14:25

Ein korrupter Rüstungsdeal zwischen ThyssenKrupp und dem damaligen Regierungschef Manuel Barroso brachte das Land an den Rand der Pleite. Heute will sich Barroso an das Geschäft nicht mehr erinnern, obwohl er der politisch Verantwortliche ist.

Vermittler, **Bestechungsgelder an Politiker und Militärs**, leere Versprechungen über Gegengeschäfte: Ein undurchsichtiger Rüstungsdeal zwischen Portugal und einer Tochter von ThyssenKrupp brachte das Land an den Rand der Pleite. Das Geschäft wurde im April 2004 unter dem **damaligen portugiesischen Regierungschef Manuel Barroso** beschlossen – dem jetzigen EU-Kommissionpräsidenten. Heute will er sich an den Milliarden-Deal nicht mehr erinnern.

Das damalige „German Submarine Consortium“ fädelt den Verkauf zweier U-Boote nach Portugal ein. Nach der Lieferung im Jahr 2010 wurde ein **Milliardenbetrag fällig**, der mit für den Zusammenbruch der portugiesischen Staatsfinanzen sorgt. Das Land musste mit Notkrediten gerettet werden.



In den Jahren davor wurden **große Menge Korruptionsgelder von deutscher Seite an portugiesische**

Der Kauf zweier U-Boote von ThyssenKrupp sorgte mit dafür, dass die portugiesischen Staatsfinanzen zusammenbrachen. (Foto: WDR)

Entscheidungsträger verteilt. Die deutsche Firma Ferrostaal, die für das Consortium die „**Schmutzarbeiten**“ **übernahm**, ist bereits in mehreren Gerichtsverfahren schuldig gesprochen worden, so Journalist Antonio Cascais zu den Deutschen Wirtschafts Nachrichten.

„**Barroso trägt die politische Verantwortung für das Rüstungsgeschäft.** Es war der größte Deal der portugiesischen Marine und Barroso war Regierungschef. Wenn er behauptet, von nichts zu wissen, dann finde ich das feige“, so Cascais. „Es gibt Beweise, dass sich Barroso mit einem deutschen Honorarkonsul getroffen und über diesen Deal gesprochen hat“.

Ob es zu weiteren Gerichtsverfahren kommen will, kann Cascais nicht voraussagen. Denn die größte Gefahr besteht laut Juristen darin, dass die **Verjährungsfrist zuschlägt** und Korrumpierer und Korrumpierte nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Geschäfte wie geschmiert?

Der Film von Antonio Cascais und Marcel Kolvenbach über Korruption bei deutschen Rüstungsexporten läuft am Montag, den 28. April 2014, um 22.00 Uhr auf WDR.

Weitere Informationen zur Sendung [hier](#).



Die Journalisten Antonio Cascais (li.) und Marcel Kolvenbach recherchierten zehn Jahr an dem Fall, hier auf einem der U-Boote (Foto: WDR).

Kommentare

Schreiben Sie den ersten Kommentar zum Artikel